

Der Umweltschutzrundbrief für Mitglieder, Förderer und Freunde der BUND-Ortsgruppe Heiligenhaus

eichenhäher

Übrigens:
Wegen kontaminierten Winterfutters steigen die Strahlenwerte in Fleisch und Milchprodukten jetzt wieder deutlich an...



Zeichnung: Grüne Zeitung

REICH GESEGNET

cr - "Ich glaube, es lohnt sich, in Heiligenhaus eine Dependance einzurichten!" Dies ist ein Vorschlag unse-

"INERT"-DEPONIE?

mp - Der Kreis Mettmann plant im oberen Teil des Leibecker Siepens eine neue Inertdeponie (der untere

Jetzt den Beitrag für 1987 bezahlen... (INTERNES, S.4)

res Wasserbauspezialisten und Leiters des BUND-Landesarbeitskreises "Wasser" aus Mönchengladbach. Er steht uns mit Rat und Tat zur Seite, wenn es darum geht, Stellungnahmen zu den einzelnen wasserbautechnischen Maßnahmen zu erarbeiten. Dies bedeutet für ihn, daß er bei Planungen für Bachumlegungen oder Hochwasser-rückhaltebecken (HRB) mehrmals mit uns in das jeweilige Gebiet gehen muß, um Untersuchungen, Kartierungen oder Messungen vor Ort vornehmen zu können.

Im Vogelsangbachtal, das auf seiner ganzen Länge von der Stadtgrenze Kettwig bis zur Grenze Velbert mit derartigen Bauwerken in den unterschiedlichsten Dimensionen reich gesegnet ist, kommen nun zwei weitere hinzu. Beide Becken, ein Staukanal mit Schaltwarthäuschen und ein HRB mit einem Fassungsvermögen von rund 15.800 Kubikmetern, sind in

(POLITIK, S. 2)

Teil ist durch die ehemalige Mülldeponie "Leibeck" schon verfüllt). Diese soll chemisch inerte Stoffe aufnehmen - das heißt Stoffe, die nicht weiter reagieren oder sich chemisch verändern. Im einzelnen sollen dort Bauschutt, Bodenaushub, Straßenaufbruch, Gießereialtsände und Schlämme aus der Betonherstellung abgelagert werden. Die neue Deponie soll der Gefahrenklasse "Eins minus" (unbedenklich) zugeordnet werden.

Nach einer Begehung des Geländes und nach Literaturrecherchen kommt der BUND zu folgender Beurteilung dieser Pläne:

1) Der obere Teil des Siepens ist auf jeden Fall erhaltenswert. Dort stehen nach eigenen Schätzungen mehrere Hundert Eichen und

(POLITIK
S. 4)

**JAN.
87.**

REICH GESEGNET (Fortsetzung)

der Nähe des Abtskücher Stauteichs geplant: Der Staukanal mit einem Retentionsraum von 500 Kubikmetern soll unterirdisch in einem Wiesendreieck östlich der Abtskücher Straße installiert werden. Westlich, und zwar unterhalb der Straße soll auf dem jetzigen Weidegelände ein weiteres oberirdisches HRB mit einem Stauvolumen von 15.800 Kubikmetern entstehen, wozu die Verlegung eines aus Norden kommenden Bachs notwendig sein wird.

Dieses Becken, so die Stadtverwaltung, soll einen Volumenausgleich für das geplante oberirdische HRB a. der "Roßdelle" bewirken. 1983 nämlich hatte unser ehemaliger Vorsitzender, Wolfgang Lehmann-Carpzov, zur Planung des dortigen Beckens eine kritische Stellungnahme abgegeben, in der er Bedenken bezüglich einer Grund- und damit Trinkwasserverschmutzung durch den Einstau in diesem Gebiet anmeldete. Diese Bedenken scheint der Bergisch-Rheinische Wasserverband zu teilen, der als Betreiber des Vorhabens ein Gutachten in Auftrag gegeben hat, das bis heute trotz mehrerer Nachfragen nicht an die Öffentlichkeit kam. Als Reaktion auf die Ergebnisse dieser Untersuchung wird nun jedoch das HRB "Roßdelle" aus der Wasserschutzzone II herausgenommen. Der dadurch verkleinerte Stauraum soll durch das Abtskücher Becken ausgeglichen werden.

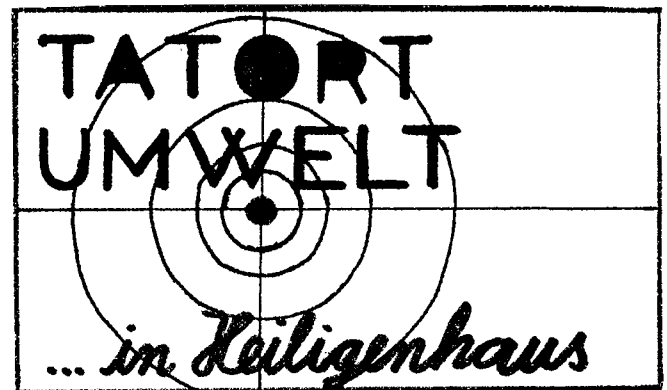
BEREITS FERTIGGESTELLT

cr - Zwischen der Velberter und der Pinner Straße in Höhe des "Divi"-Markts ist während der letzten beiden Jahre eine Querspange entstanden. Im nachträglichen Planfeststellungsverfahren vertrat der BUND zu diesem Bauwerk folgende Auffassungen (gekürzte Fassung der Stellungnahme):

Entgegen der üblichen Verfahrenspraxis ist in diesem Fall das Verfahrensobjekt, die Querspange, bereits fertiggestellt. Durch ihren Bau wurde eine ehemals zusammenhän-

gende Grünfläche zerschnitten und somit in ihrer ökologischen Wertigkeit sehr stark gemindert, wenn nicht gar wertlos gemacht. Vor dem Straßenbau hatten hier lebende Arten die Möglichkeit, über den nördlich gelegenen Bahndamm in freie Naturräume zu gelangen. Daß eine drastische Veränderung des Landschaftsbilds eingetreten ist, liegt auf der Hand.

Von einem wirklichen "Ausgleich" für eine Flächenversiegelung durch Straßenbau kann man nur dann sprechen, wenn dafür an anderer Stelle eine versiegelte Fläche durch Aufnahme des Straßenbelags der Natur zurückgegeben wird. Die im Plan dargestellten und auch schon teilweise ausgeführten Maßnahmen können nicht als "Ausgleich" für den Ein-



griff gewertet werden, sondern stellen nur die unbedingt notwendige Reaktivierungsarbeit in dem zerstörten Gelände dar.

Zur ökologischen Aufbesserung des Gebiets und als Lärm- und Sichtschutz für die Anlieger unterbreiten wir den folgenden Alternativvorschlag als Ausgleichsmaßnahme: Die Straßenränder erhalten eine dichte Heckenbepflanzung heimischer Gehölze. Auf den entstandenen Restflächen sollten, entsprechend den Bodenverhältnissen, zur Verjüngung der noch vorhandenen alten Obstbäume neue Apfel-, Birnen und Zwetschgen-Hochstämme angepflanzt werden. Als Ersatz für den Eingriff in Natur und Landschaft sollte ein Kleingewässer von mindestens 300 Quadratmetern angelegt werden. Dieses sollte in einem Siepen hinter dem nördlich gelegenen Bahndamm geschaffen werden. In

diesem Gelände wäre aufgrund der dortigen ökologischen Bedingungen und guten Voraussetzungen die Anlage eines Weiher eine sinnvolle Maßnahme.

VOM BUND GESTOPPT

mp - Die Arbeiten am Wanderweg von der unteren Hülsbecker Straße durch das Laubecker Bachtal wurden nach Protesten der BUND-Gruppe in der örtlichen Presse gestoppt: Der Weg durch den Wald wird nicht gebaut, die Abflußrinnen zwischen Feld und Teich wurden entfernt, und der Abhang zwischen Weg und Bach wird abgesichert.

EINE STIMME MEHRHEIT

cr - Ein Großteil der BUND-Arbeit im vergangenen Jahr konzentrierte sich auf den Erhalt des Obstbaumbiotops im Freibadgelände. Dabei ist eine umfangreiche Akte entstanden. Sie erinnern sich: Heiligenhauser Bürgervereine und die Naturschutzverbände DBV und BUND bemühten sich, ein Stückchen landschaftsprägender Natur für die Allgemeinheit zu erhalten. Sogar ein kompetentes Gutachten, eingeholt von der Stadt selbst, sprach sich aus verschiedenen Gründen gegen eine Zerschlagung der Obstwiese aus. Aber eine politische Entscheidung war gefällt - und damit hatte die Natur wieder einmal keine Chance. Denn eine Stimme Mehrheit im Rat entscheidet letztlich darüber, wie Umweltschutz in Heiligenhaus aussieht.

Dennoch: Wenn es uns auch nicht gelungen ist, die verantwortlichen Politiker zu überzeugen, so wird doch jetzt - entgegen den ersten Vorschlägen der Unteren Landschaftsbehörde - für einen angemessenen Ersatz gesorgt. (Von einem Ausgleich könnte logischerweise nur dann die Rede sein, wenn an anderer Stelle eine versiegelte Fläche von 6.100 Quadratmetern der Natur zurückgegeben würde.) Bezüglich des Standorts der 40 Bäume, die vom TC Rot-Weiß jetzt zusätzlich zu pflanzen sind,

stehen wir noch in Verhandlung mit der Stadt. Der BUND hatte hierfür, da unsererseits Bedenken gegen den Standort "Schweineweide" in der Abtsküche bestehen, ein geeignetes Wiesengrundstück vorgeschlagen. Die von der Unteren Landschaftsbehörde gemachten Auflagen zum Schutz der verbleibenden Obstbäume wurden beim Bau der Tennisplätze übrigens nicht eingehalten, obwohl sie Bestandteil der Baugenehmigung waren.

Fast schon vergessen, traf am 10. Dezember dann auch noch die Entscheidung des Petitionsausschusses des Landtags bei uns ein. In der Begründung für den negativen Beschluß dieses Gremiums in bezug auf unsere Einsprüche gegen die Planung heißt es: Von einer Gesamtgrünfläche von 67.000 würden nur 6.100 Quadratmeter für die Errichtung einer privaten Sportanlage abgetreten, und dadurch würde der im Flächennutzungsplan eingetragene Hauptzweck (Fläche für Hallen- und Freibad) nicht infrage gestellt. Dies ist unserer Meinung nach die berühmte "Salamitaktik"; wir hoffen nur, daß man rechtzeitig merkt, wenn man den "Wurstzipfel" in der Hand hält... Unabhängig von solch fadenscheinigen Begründungen müssen wir uns die Frage stellen, was uns eigentlich eine positive Antwort gebracht hätte. Daß die Tennisplätze zum Zeitpunkt der Entscheidung des Petitionsausschusses schon fast fertiggestellt waren, spricht wohl für sich!

PROBLEME IM SÜDEN

cr - Zur Lösung der Probleme bei der Abwasserentsorgung im Süden von Heiligenhaus beabsichtigt die Stadt den Bau eines unterirdischen Regenrückhaltebeckens mit einem Stauvolumen von 3.500 Kubikmetern. Das Becken soll unterhalb der Firma "Divi" im Landschaftsschutzgebiet des Laubecker Bachtals entstehen. Es ist 45 Meter lang und 16 Meter breit und dient der Entlastung des Abwasserkanals. Gleichzeitig soll ein neuer Parallelsammler verlegt werden. Bei diesen Arbeiten werden voraussichtlich fünf Obstbäume fallen, wofür

acht Neuanpflanzungen als Ersatz vorgesehen sind. Eine Bachrenaturierung ist in diesem Bereich ebenfalls geplant.

"INERT"-DEPONIE? (Fortsetzung)

Weiden im Alter von zum Teil mehr als 200 Jahren; ein Bach verläuft noch in seinem ursprünglichen Bett. Dieser Teil des Siepens stellt einen Rest eines typischen Elements unserer bergischen Landschaft dar und ist daher unbedingt erhaltenswert.

2) Gießereialtsände müssen nach Angaben des Umweltbundesamts als wassergefährdend eingestuft werden. Sie können phenol-, formaldehyd- oder kunstharzhaltig sein, was eine Wiederbegrünung des Deponiekörpers auf Jahre hinaus verhindern würde. Weiterhin sind im Gießereisand wasserlösliche Stoffe wie Arsen, Kupfer, Blei, Zink und Chrom enthalten, die ins Grundwasser abwandern können. Eine Basisabdichtung ist für diese Deponie ja nicht vorgesehen. Untersuchungen an Gießereialtsanddeponien ergaben, daß sie durch den hohen Schadstoffgehalt, durch die extreme Nährstoffarmut und durch die hohe Wasserdurchlässigkeit verbunden mit sauren Reaktionen einen vegetationsfeindlichen Charakter aufweisen.

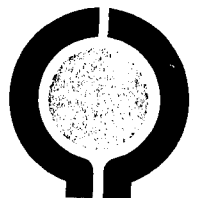
10 - Mit diesen Bedenken hat sich die BUND-Ortsgruppe kurz nach Bekanntwerden der Planungen an die Stadtverwaltung und die vier Ratsfraktionen gewandt - mit spontanem Erfolg: Die Politiker nahmen die Einwände sehr ernst und erkannten anhand der vom BUND beigelegten Fotos auch die ökologische Bedeutung des betroffenen Gebiets. Als dann der Umweltdezernent des Kreises, Kulartz, zur abschließenden Beratung der Pläne nach Heiligenhaus kam, wurde er mit zahlreichen kritischen Fragen empfangen, die weder er, noch seine Abfallexperten zufriedenstellend beantworten konnten. So wurde dieses Thema von der Stadtverwaltung erst einmal zurückgestellt; bis hier endgültig entschieden wird, sollen die Einwände geprüft und in den Fachgre-

mien nochmals diskutiert werden. Der BUND lehnt eine Deponie an diesem Standort auch weiterhin ab; doch ist dabei zu berücksichtigen, daß eine Inert-Kippe grundsätzlich in naher Zukunft natürlich benötigt wird. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Hochhaltung auf der ehemaligen Müllkippe "Leibeck"?

WEG UNTER WASSER?

10 - 1977 wurden erstmals Pläne für ein Hochwasserrückhaltebecken erstellt, das durch die projektierte A 44 und die Hülsbecker Straße zerteilt werden soll. Das Becken, das einen Staudamm von neun Meter Höhe hat, hat einen Stauraum von 72.500 Kubikmetern. Es füllt die Talmulde westlich der Hülsbecker Straße bis zu dem dort gelegenen, als Naturdenkmal ausgewiesenen Teich aus. Der zweite, kleinere Teil dieses Beckens ist östlich der Hülsbecker Straße vorgesehen. Sein Damm hat eine befahrbare Kronenbreite von fünf Metern. Durch das Becken fließt der Laubecker Bach, das heißt, der gerade neu angelegte Wanderweg (POLITIK, S. 3) befindet sich auch im Beckengrund...

**BUND für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland e.V.
Ortsgruppe Heiligenhaus
Tel. (02056) 68316 + 3303**



ROLLT IHR RUBEL?

10 - Ein neues Jahr ist angebrochen - ein Jahr, in dem die BUND-Ortsgruppe Heiligenhaus ihre effektive umweltpolitische und naturschützerische Arbeit natürlich fortsetzen und möglichst weiter ausbauen möchte. Ein Jahr auch, in dem wir Sie gern weiter über lokale Umweltthemen auf dem Laufenden halten möchten. Weder das eine, noch das andere ist aber ohne

Geld möglich. Deshalb: Überweisen Sie bitte (wenn Sie unserem Kassenswart keine Einzugsermächtigung ausgestellt haben) Ihren jährlichen Unkostenbeitrag **j e t z t** auf das Konto der BUND-Ortsgruppe (Nr. 474 817, BLZ 334 512 20, Sparkasse Heiligenhaus)! Vielen Dank.

HERZLICHEN DANK...

sagt der Ortsgruppenvorstand allen Mitgliedern, die 1986 tatkräftig im praktischen Naturschutz (bei der Biotoppflege, bei den Patenschaften, bei der Amphibienrettungsaktion) mitgewirkt haben.

BUND AUF "BOOT"

fo - Vom 24. Januar bis zum 1. Februar ist der BUND-Landesverband täglich auf der Bootsmesse in Düsseldorf vertreten. Allerdings werden noch dringend Betreuer gesucht, die am BUND-Stand Auskunft geben und Informationsmaterial ausgeben. Überlegt bitte, ob Ihr nicht wenigstens einen halben Tag lang mitmachen könnt, und wendet Euch möglichst schnell an die Landesgeschäftsstelle, Tel. (0 21 02) 2 20 811



Naturschutz in der Gemeinde

KEINE REELLE CHANCE

mp - Ortsgruppenvorsitzender Martin Pingsmann hat nachgefragt: Wäre es nicht möglich, bei uns für öffentliche Nahverkehrsmittel ein "Umweltticket" wie zum Beispiel in Freiburg

- Anzeige -

Apfelsaft naturtrib

Fruchtgehalt 100%

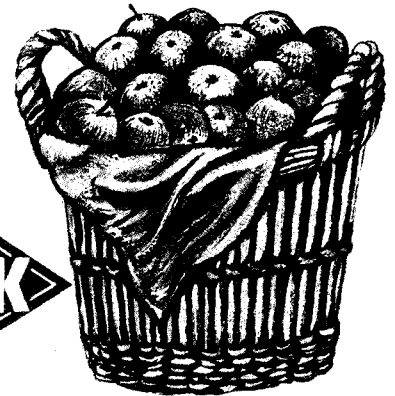
Fruchtfleisch vor dem Öffnen aufschütteln

ohne Zuckerzusatz

Die Obstsorntenvielfalt gibt diesem Saft das angenehme Aroma

0,7€

DALBECK



Mindestens haltbar bis

SÜSSMOSTEREI ERNST DALBECK · HEILIGENHAUS
RUF 69219

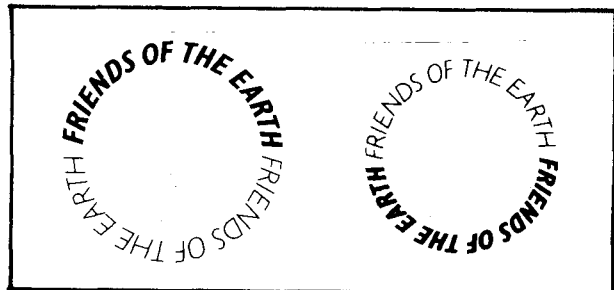
anzubieten? Hier in Auszügen die Antwort des Verkehrsverbunds Rhein-Ruhr (VRR):

"Der VRR beobachtet seit längerer Zeit mit Interesse die Versuche mit sogenannten Umweltschutzkarten in Freiburg und anderen deutschen Städten, ja sogar in der benachbarten Schweiz. Aus dem Resultat der Erhebungen und Berechnungen ist jedoch eindeutig abzuleiten, daß es im VRR Umweltschutzkarten nach den Vorbildern Freiburg, Mainz und Wiesbaden vorerst nicht geben wird. Maßgebliche Gründe hierfür sind in erster Linie die zu erwartenden Ertragseinbußen. So konnte für den Bereich des VRR ermittelt werden, daß trotz eines angenommenen Fahrgastzuwachses von 7% Mindereinnahmen entstehen, die zwischen 70 und 138,5 Millionen Mark anzusiedeln sind. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen in Freiburg kann ein Umlenken des Individualverkehrs auf öffentliche Verkehrsmittel in dem notwendigen Umfang durch Reduzierung der Fahrpreise allein nicht erreicht werden, so daß anderweitige Absicherungen erforderlich sind. Für die Versuche

in Mainz und Wiesbaden stehen angemessene Finanzmittel zur Verfügung. Auch im VRR haben sich die kommunalen Gebietskörperschaften mit der Frage der Finanzierbarkeit eines Umweltaufsatzes befaßt. Alle Städte und Kreise haben übereinstimmend erklärt, daß weitere Belastungen der kommunalen Haushalte nicht verkraftbar sind. Da auch vom Land NRW und vom Bund angesichts der angespannten Haushaltslage zusätzliche Mittel nicht erwartet werden können, räumen wir der Einführung einer Umweltschutzkarte im VRR keine reelle Chance ein." Wo kein Wille ist, ist eben auch kein Weg...

GRÜNES LICHT AUS MÜNSTER

fo - Vor genau einem Jahr, nämlich in der Januar-Ausgabe des "eichelhäfers" 1986, wurde dieses Thema bereits angeschnitten: die Möglichkeit von Kontakten zwischen der BUND-Ortsgruppe und vergleichbaren Naturschutzorganisationen in den drei Partnerstädten Basildon, Meaux und Mansfield. Was damals jedoch blanke Theorie, was bloßer Wunschtraum war, ist inzwischen in greifbare Nähe gerückt: Über das Londoner Zentralbüro des führenden



englischen Umweltschutzverbands "Friends of the Earth" (für nicht des Englischen Mächtige: "Freunde der Erde") gelang es mir im November, Kontakt mit der Regionalgruppe dieser Organisation in Basildon, Essex, aufzunehmen. Mit Schreiben vom 7. Dezember teilte mir der zuständige Ansprechpartner dort, Dave Amis, folgendes mit: "Wir haben die Idee in unserer Gruppe diskutiert und sind sehr an einer festen Bindung zwischen unseren beiden Gruppen interessiert." Im einzelnen stellt sich Dave Amis

unter einer solchen Zusammenarbeit vor, regelmäßig Neuigkeiten, Informationen und Ideen auszutauschen und außerdem gegenseitige Besuche durchzuführen.

Weil wir durch eine Partnerschaft mit englischen Naturschützern über den uns als BUND-Ortsgruppe zugewiesenen Bereich der Gemeinde Heiligenhaus hinaus aktiv würden, habe ich über dieses Vorhaben vorsorglich auch den Landesvorsitzenden, Prof. Dieter Schmalz, in Münster unterrichtet. Er gab jedoch sofort "grünes Licht", indem er mir am 1. Dezember mitteilte: "Ich bitte Sie, die Angelegenheit als Modellfall für unseren Landesverband weiterzuverfolgen."

Kurzum: Internationalen Kontakten zwischen Umweltschützern in Heiligenhaus und Basildon steht nun eigentlich nichts mehr im Weg. Wie wir in dieser Sache weiter vorgehen, wird beim Treffen des Arbeitskreises Öffentlichkeit und der Ortsgruppe am 14. Januar zu besprechen sein. Kommen Sie?

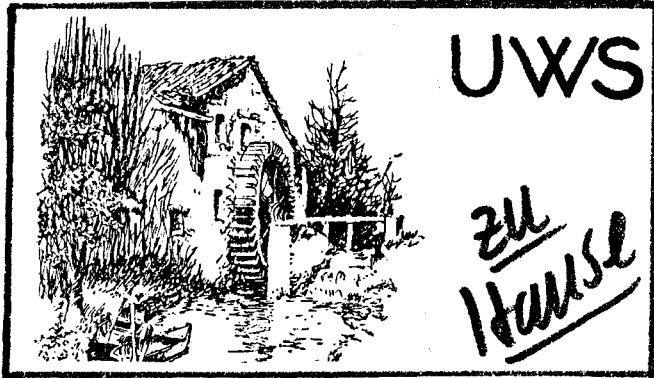
FÜR LITERATEN

fo - Der Literaturbestand der BUND-Ortsgruppe Heiligenhaus wurde wieder einmal erweitert: Zu den vorhandenen Büchern und dem Abonnement der "Umweltzeitung" kam die "Globus"-Informationsmappe "Umweltchemikalien im Haushalt", die vom BUND sowie den Fachredaktionen von WDR und BR herausgegeben ist und bei Frank Ochsenfeld, Tel. (0 20 56) 33 03, entliehen werden kann.

AUS DER MODE GEKOMMEN

gn - Vor den ersten kalten Wintertagen sollte sich jeder Gärtner überlegen, wie der nackte Boden in den Gemüse- und Blumenbeeten zu schützen ist. Eine seit langem bekannte und altbewährte, aber heute aus der Mode gekommene Methode ist das Mulchen. Die Wirkung einer Mulchdecke beschränkt sich nicht nur auf den Schutz des Bodens vor Verschlämmung durch starke Regengüsse, Austrocknung durch die Sonne und Winderosion. Eine Mulchdecke

erzeugt außerdem ein für die Klein- und Kleinstlebewesen sehr günstiges Klima, deren Tätigkeit ein Anwachsen der Humusschicht, eine lockere Bodenstruktur und gleichmäßige Nährstoffzufuhr für die Pflanzen zur Folge hat. In einem Großversuch hat man bewiesen, daß der mit



Mulch bedeckte Boden in der kalten Jahreszeit immer mindestens um zwei Grad wärmer ist als die Umgebung und dadurch das Bodenleben sowie das Wurzelwachstum im Frühjahr eher beginnen. Eine Mulchdecke vermag darüber hinaus das Aufkommen von unerwünschten Wildkräutern zu verhindern. Zum Mulchen eignen sich alle im Garten anfallenden kompostierbaren Abfälle wie zum Beispiel der Grasschnitt oder das Laub.

- Anzeige -

Alles für Ihr Garten-Hobby

Konert & Bock
Hauptstraße 211
5628 Heiligenhaus

Telefon (02056) 68330

Ihr Fachgeschäft für
**Rasenmäher · Gartengeräte ·
Gartenmöbel · Samen ·
Pflanzenschutz · Dünge- und
Plegemittel**

GEWISSHEIT

sq - Blei im Trinkwasser! Formaldehyd im Shampoo! Nitrite im Abwasser! Jeden Tag liest man solche Meldungen in der Zeitung. Wie aber steht es mir Ihrem Trinkwasser?

Wissen Sie wirklich, woraus Seifen und Cremes bestehen, die Sie sich tagtäglich auf die Haut reiben? Und was ist mit der stinkenden Abwasserbrühe, an der Sie auf dem Weg zur Arbeit vorbeikommen? Verschaffen Sie sich Gewißheit: mit dem Greenpeace Schadstoff-Tester. Mit seinen 16 Texts können Sie Trink- und Abwasser, Lebensmittel und Kunststoffe unter die chemische Lupe nehmen. Chemikalien und Ausrüstung für 16 Schadstoffnachweise, ausführliche Testanleitungen, Grenzwertangaben, Adressen, Erklärungen von Fachbegriffen, Tips zum Umgang mit Verursachern und Behörden - all das bietet der Testkasten für 142,50 Mark. Bezugsquellen: Fachhandel und Greenpeace Verlag GmbH, Hohe Brücke 1, 2000 Hamburg 11.

SELENDISULFID GEGEN SCHUPPEN

sq - In einer Änderung der Kosmetikrichtlinie hat die Kommission der

Europäischen Gemeinschaft Selen disulfid bis zu einer Konzentration von 1% für Anti-Schuppen-Shampoos zugelassen. Diese Richtlinie wird durch die 11. Verordnung zur Änderung der Kosmetik-Richtlinien in deutsches Recht umgesetzt. Der gegen

Schuppen helfende Stoff Selen hat im Test mit Kaninchen Hautausschläge verursacht. In höheren Dosen hat man bei Nagetieren Lebertumore beobachtet. Auf die Aufforderung des BUND,

die EG-Richtlinie abzulehnen, hat das Bundesgesundheitsministerium mit einer Verweisung auf die Aussage des EG-Kosmetikausschusses reagiert, der keine Bedenken geäußert hat.

Das kanzerogene Risiko für den Menschen sei vernachlässigbar. Allerdings sei es unverzichtbar, Warnhinweise für die Benutzung solcher Haarshampoos und den Vermerk "Enthält Selendisulfid" auf die Pakungen anzubringen.

BIOLOGISCH-ÖKODYNAMISCH

vr - Heiligenhaus hat, Sie werden es bereits der Tagespresse entnommen haben, eine neue "Sensation": Heike Schäfers Bioladen, am Ort der einzige seiner Art. Hauptprinzip der Geschäftsinhaberin ist es, daß alle Artikel nur echte Naturprodukte sind. Die besondere Qualität der Nahrungsmittel ergibt sich dabei aus schonenden Anbau- und Verarbeitungsmethoden ohne chemische Zusätze. Für den, der sich natürlicher ernähren will, allerdings aufgrund des mangelnden Angebots an Naturkost dies bisher nicht verwirklichen konnte, bietet sich hier der Einstieg zum Umstieg an.

Gerade vor dem Hintergrund ständig steigender chemischer Belastungen in den Nahrungsmitteln erhalten die Bioläden mit dem Verkauf von Naturkost immer mehr Zulauf. Allerdings sollte man sich nicht der Illusion hingeben, daß Bioprodukte ganz und gar rein seien. Diese Produkte werden zwar beim Anbau ohne chemische Zusätze wie Dünger oder Pestizide hergestellt. Jedoch erfahren sie immer eine gewisse Belastung, die aus der allgemeinen Verschmutzung unserer Umwelt hervorgeht. Eine Bio-Kartoffel kann sich ebenso wenig einem schwermetallverseuchten Boden oder der Tschernobyl-Strahlung entziehen wie eine Normal-Kartoffel. Wir können also unser tägliches Risiko, durch die Nahrung Giftstoffe aufzunehmen, nur erheblich mindern, ihm aber nicht ganz entweichen. Wer nicht nur gesünder essen will

als andere, sondern auch sonst umweltbewußt einkaufen möchte, der ist im Bioladen gegenüber der Hauptpost gut beraten. Neben Walnußshampoo, Babyschuhen und Kosmetika erhält man viele weitere Artikel mit dem Öko-Prädikat. Auch für die durstigen Biofreaks gibt es etwas Besonderes: Aus echt "biologisch-ökodynamischer Gärung" das Bio-Bier. Na denn man Prost!

EIN GRÜNES BAND

fo - Vom 30. April bis zum 11. Oktober wird in diesem Jahr die Bundesgartenschau (BUGA) 1987 in Düsseldorf geöffnet sein. Unter dem Motto "Der Garten für uns alle" sind auf 70 Hektar Fläche im Südpark der Landeshauptstadt 6,5 Kilometer Rundwege, 105.000 Quadratmeter Wasserfläche, 15 Brücken, 126.000 Quadratmeter Pflanzflächen, 232.000 Quadratmeter Rasen- und Wiesenflächen und 20.000 Quadratmeter Spielbereiche angelegt worden; außerdem wurden 4.500 Großbäume gepflanzt und 450.000 Kubikmeter Boden bewegt.

Die Veranstalter selbst schreiben über die BUGA: "Sieben Millionen



Besucher werden erwartet. Auf sie wartet Sehenswertes. Erstmals seit 50 Jahren wird mitten in der Stadt wieder eine Parkanlage geschaffen. Die Lebensbedingungen für die Menschen in den dichtbesiedelten Gründerzeit-Vierteln am Südrand der Innenstadt werden nachhaltig verbessert. Zugleich verbessert die Stadt ihre grüne Infrastruktur: Ein grünes Band zieht sich vom Norden her quer durch die Innenstadt in das Bundesgartenschau-Gelände,

setzt sich zur Universität und zum Rhein hin fort."

VERSCHWIEGEN UND BESCHWICHTIGT

sq - Auch der BUND hat etwas zu der Kette von Chemieunfällen zu sagen, die sich zum Ende des vergangenen Jahrs am Rhein ereigneten. Diese Presseerklärung gab der Bundesverband ab:

Als "naiven Machbarkeitswahn" bezeichnete der Vorsitzende des BUND, Hubert Weinzierl, die Ankündigung von Umweltminister Walter Wallmann, man wolle den "Rhein ökologisch wiederherstellen". Eine solche Linkweise, daß Natur "machbar" sei, kennzeichne die Überheblichkeit einer Umweltpolitik, die sich lediglich als Reparaturwerkstätte verstehe, sagte Hubert Weinzierl. Nach jeder neuen Umweltkatastrophe läuft nach den Worten des BUND-Vorsitzenden dasselbe Schema ab:

- Zuerst wird verschwiegen.
- Dann wird beschwichtigt.
- Zuletzt wird erklärt, daß so etwas bei uns nicht passieren kann. Und als Sofortmaßnahme werden dann ein noch sichereres Sicherheitssystem und neue Meßeinrichtungen angekündigt.

Diese Risikophilosophie bedarf grundsätzlicher Korrektur. "Brunnenvergifter müssen als Kriminelle gebrandmarkt werden, und wer den Vater Rhein umgebracht hat, der ist ein Verbrecher", sagte Hubert Weinzierl. Deshalb fordert der BUND anstatt technischer Korrekturen die moralische Korrektur eines Systems, das mit der Zukunft seiner Kinder Schindluder treibt.

Weil sich eine Chemiekatastrophe wie am Rhein morgen an Elbe, Isar, Donau, Main oder Weser wiederholen kann und wiederholen wird, müssen wir die Quellen der Giftseuche bekämpfen, also weniger Gift produzieren und weniger Gift anwenden. Das bedeutet Anwendungsverbote von Giften in Bereichen, wo sie völlig sinnlos sind, wie in Hausgärten, das bedeutet Reklameverbote für Giftmittel, das bedeutet Giftsteuern im Aggar-, Haushalts- und Gewerbebereich. Das bedeutet eine

Chemiepolitik, in der nicht die Industrie das Sagen hat, das heißt neue, schärfere Gesetze, welche vor allem die noch völlig unerforschte Summenwirkung von Giftstoffen untereinander einbeziehen.

Nicht zuletzt, so Hubert Weinzierl, muß offengelegt werden, daß all

DAS VORLETZTE...

Rhein 1986/87 = ~~Biotop~~
Biotot

das Gift, welches in diesen Tagen als konzentrierte Rheinverschmutzung zufällig sichtbar wird, ganz legitim tagaus, tagein von jedem Bundesbürger ungestraft verstreut werden darf und verstreut wird. Diese schleichende Zukunfts-Vergiftung zu beenden, muß zum ethischen Grundsatz einer neuen Umweltpolitik werden, welche die Risikophilosophie des Verdrängens, des Messens und des Flickens ablöst. Als wichtigste Konsequenzen aus der Rheinkatastrophe erhebt der BUND sieben Forderungen:

1. Sofortiges Verbot der Pestizide außerhalb der Landwirtschaft und des Erwerbgartenbaus.
2. Schrittweise Reduktion des Einsatzes von Pestiziden in der landwirtschaftlichen Produktion.
3. Konsequente Förderung des ökologischen und damit chemiefreien Landbaus.
4. Umweltverträglichkeitsprüfung für Chemieanlagen und darin produzierte Chemikalien.
5. Überprüfung der Sicherheitsvorkehrungen bei allen chemischen Anlagen, auch bei den Lagerstätten der Händler und Anwender
6. Überprüfung, auch gegebenenfalls Verschärfung der Sicherheitsvorkehrungen beim Transport gefährlicher Stoffe.
7. Einführung einer Giftsteuer.



Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND) Landesverband NWe.V.

DAS MOTTO ZUM JAHRESBEGINN (vom BUND-Bundesvorsitzenden Hubert Weinzierl):
"Eine Regierung, die keine Alternative zur Atompolitik hat, wird zum Sicherheitsrisiko; deshalb müssen wir nach einer Alternative zu einer solchen Regierung suchen."

WAS IST LOS... in... Januar

- Mi, 14.01. 18.00h Treffen des AK Öffentlichkeit in der Grundschule Schulstraße, Kontakt: Frank Ochsenfeld, Rheinlandstr. 76, Tel. 33 03
- Mi, 14.01. 19.30h Ortsgruppentreffen in der Grundschule Schulstraße, Kontakt: Christa Reißner, Feldstr. 27, Tel. 6 83 16
- Sa, 17.01. 14.30h Regierungsbezirks-Sprechertreffen im Naturschutzzentrum Wesel
- Sa, 24.01. Eröffnung des Stands des BUND-Landesverbands auf der Düsseldorfer Bootsmesse
- M 28.01. 20.00h Treffen der Bürgerinitiative gegen die A 44 bei Kreuser, Hohenanger 4, Ratingen-Homberg
- Fr, 30.01. 15.00h Arbeitseinsatz des AK Wasser ab "Roßdelle", Kontakt: Gregor Nocon, Lenbachstr. 1, Tel. 6 07 38
- So, 01.02. Letzter Tag des Stands des BUND-Landesverbands auf der Düsseldorfer Bootsmesse

Chronik

Ortsgruppe Heiligenhaus in der Kreisgruppe Mettmann des Landesverbands Nordrhein-Westfalen e. V. des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) e. V.

Vorsitzende:

Christa Reißner, (0 20 56) 6 83 16
Martin Pingsmann, (0 20 51) 8 45 05

stellv. Vorsitzender:

Frank Ochsenfeld, (0 20 56) 33 03

Kassenwart:

Carl-A. Rudloff, (0 20 56) 34 93

Pressesprecher:

Frank Ochsenfeld, (0 20 56) 33 03
Volker Reißner, (0 20 56) 6 83 16

Schriftführerin:

Susanne Freitag, (0 20 56) 2 20 86

Archiv:

J. Müller-Westing, (0 20 56) 2 17 85

Bildarchiv:

Volker Reißner, (0 20 56) 6 83 16

Sprecher des AK Abfall:

Bernhard Leineweber, (0 20 56) 2 14 89

Sprecher des AK Biotope:

Martin Pingsmann, (0 20 51) 8 45 05

Sprecher des AK Öffentlichkeit:

Frank Ochsenfeld, (0 20 56) 33 03

Sprecher des AK Wasser:

N.N.

Sprecher des AK Amphibien:

N.N.

Ansprechpartner für BUND-Jugend:

Frank Ochsenfeld, (0 20 56) 33 03

Bankverbindung:

Konto 474 817 bei der Sparkasse Heiligenhaus (BLZ 334 512 20)

Förderbeitrag:

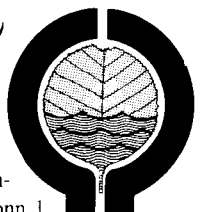
mindestens 12,00 DM jährlich

Rettet die Bäche

Infomappe gegen Einsendung von DM 4,80 in Briefmarken anfordern.



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) In der Raste 2, 5300 Bonn 1





"eichelhäher"

Herausgeber:

BUND-Ortsgruppe Heiligenhaus

Verantwortlich für Text/Werbung:

Christa Reißner

F dstr. 27

5628 Heiligenhaus

Redaktion/Gestaltung/Layout:

Frank Ochsenfeld

Rheinlandstr. 76

5628 Heiligenhaus

Autoren:

Gregor Nocon (gn)

Frank Ochsenfeld (fo)

Martin Pingsmann (mp)

Sonstige Quellen (sq)

Christa Reißner (cr)

Volker Reißner (vr)

Lieber Leser,

der EICHELHÄHER braucht

- Ideen
- Anregungen
- Tips
- Hinweise
- Mitteilungen
- Berichte
- Reportagen
- Kommentare
- Termine
- Glossen
- ...



von Ihnen!

Auflage:

95 Exemplare

Erscheinungsweise:

monatlich (alle drei Monate mit 10 bis 12 Seiten, sonst einseitig)

Redaktionsschluß: 21.01.1987

Satzung des BUND-Landesverbands

sq - In Auszügen veröffentlichen wir hier die Satzung des BUND-Landesverbands Nordrhein-Westfalen: Zweck des Bunds sind Schutz und Pflege von Natur und naturgemäßer Umwelt zur Erhaltung und Wiederherstellung der naturbedingten Einheit von Leben und Umwelt. Seine Bemühungen gelten insbesondere den noch verbliebenen Naturlandschaften und naturnahen Landschaften, einer ökologischen Gestaltung der Kulturlandschaft und naturnaher Erholungslandschaften, den natürlichen Bodenformen, schutzwürdigen Einzelobjekten, der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt, der Förderung des Tierschutzes, der Reinhaltung von Wasser und Luft, der Lärminderung sowie gesunder Lebensbedingungen, unter anderem im Wohn-, Arbeits- und Ernährungsbereich.

Der BUND Nordrhein-Westfalen macht es sich zur Aufgabe

- a) den Natur-, Umwelt- und Lebensschutzgedanken öffentlich zu vertreten,
- b) darauf hinzuwirken, daß ökologisches Verständnis in Gesellschaft und Schule als allgemeines Bildungsziel anerkannt wird,
- c) Veröffentlichungen über Natur- und Lebensschutz, Umwelt- und Landschaftspflege herauszugeben sowie Vorträge, Führungen, Lehrgänge und Ausstellungen, insbesondere auch für die Jugend zu veranstalten und durch Jugendarbeit Jugendliche an die Aufgaben des Natur- und Umweltschutzes heranzuführen,
- d) bei Planungen und Gesetzgebungsvorhaben, die für Natur, Landschaft oder Umwelt des Menschen bedeutsam sind, mitzuwirken,
- e) für einen konsequenten Vollzug der die Umwelt schützenden Gesetze einzutreten,
- f) Schädigungen der Lebensgrundlagen, insbesondere der Natur, des Naturhaushalts und der Landschaft sowie natur-, landschafts- und umweltfeindliche Planungen abzuwehren,
- g) naturverbundene Planung und Pflege der Landschaft zu fördern.

Unsere Sparangebote für alle Fälle:

Für Ihre Wünsche. Für Ihre Sicherheit. Für Ihre Vorsorge.

Regelmäßig sparen

₪ - Hobbysparen

Der kleine Sparvertrag mit dem großen Zins. Laufzeit 2 Jahre.

₪ - Prämiensparen

Für alle, die außer Zinsen auch Prämien kassieren wollen. Jetzt auch mit verkürzter Laufzeit. Sie können wählen: 4 oder 7 Jahre.

₪ - Versicherungssparen

Prämiensparen mit der Absicherung des Sparzieles durch eine Risiko-Lebensversicherung.

₪ - Vermögenswirksames Sparen

Sparen Sie mit den Vorteilen des Vermögensbildungsgesetzes.

Vermögensanlagen

Sparkassen - Zertifikate

Die attraktive Sparform mit dem steigenden Zins.

Sparkassenbriefe

Mit festen Laufzeiten garantieren sie Ihnen verbrieften Gewinn ohne Kursrisiko.

Rentaplan

Der Weg zu einem regelmäßigen Zusatzeinkommen im Ruhestand oder zur Ausbildungsfinanzierung Ihrer Kinder oder Enkelkinder.

... und das Sparkassenbuch

Ihre Liquiditätsreserve

Die älteste Sparform, aber immer noch attraktiv.

 **Sparkasse Heiligenhaus**